

Geschossen werden konnten zum Scheitern gebracht. 85.000 Gefangene und mehr als 1000 Geschütze sind die schweren Beute dieser gewaltigen Schlachtfolge. Hier, den beteiligten Helden und Truppen spricht ich Meinen und des Vaterlandes Dank aus. Der Angriffsgeist und die Angriffskraft deiner unvergleichlichen Truppen verhüten den endgültigen Sieg. Gott wird weiter helfen. Wilhelm, I. R.

Die große Wunde des Meeres unter.
Das unübersehbare, durch waldreiche Schluchten gesässen Gebiet der gegenwärtigen Kämpfe brachte es mit sich, daß die zahlenmäßige Feststellung der Beute nicht so leicht erfolgen kann, wie sonst. Ständig laufen neue Meldungen ein über erbeutete Batterien und Geschütze. In einer einzigen Schlucht südlich von Bassano stehen 8 Batterien schwerer Kaliber von 22 bis 27 Centimeter. Eine Meile Geschütze ist neuester Art aus dem Jahre 1917. Die Geschütze einschließlich der Verschlüsse und Befestigungen sind völlig unversehrt. Munition ist zahlreich in den Unterständen aufgestapelt. In der gleichen Schlucht befand sich ein 15-Centimeter-Davrohrgeschütz neuester Art. An den Hängen der nämlichen Schlucht stehen viele 7,5-Centimeter-Geschütze, teils batterieweise, teils einzeln. Ihre Proben liegen zumeist mitamt Bespannung und Beemannung zusammen geschossen in den Hohlwegen. Überall im Gelände findet man Maschinengewehre in Mengen verstreut. Auch die Bergung der großen Bestände an erbeuteter Munition jeglicher Art und an Pioniergerät wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Stärke der französischen Gegenangriffe.

Der am 11. Juni angelegte Gegenangriff der Franzosen südwestlich von Monza übertraf an Kürza alle bisher Dagewesene. Mit mehreren eigenen Divisionen der besten Elitetruppen, unterstellt von weit über 100 Tancs und großen Fluggeschwadren stieß der Feind nach starker Artillerievorbereitung zwischen Courcelles und Merly vor. Nach Auszeichnungen, die im Tagebuche eines gefangen genommenen französischen Offiziers gefunden wurden, sollte Lathuse genommen werden und die Tanks sodann bis Cividale durchbrechen, um den Deutschen die beherrschenden Höhen zu entreißen. Die zum Gegenstoß eingefesteten deutschen Truppen waren dem Feind nicht nur zurück, sondern drangen bis über die bisherige Linie vor. 66 der feindlichen Tanks lagen allein hier zerstört hinter und vor unseren Linien. Mit erstaunlicher Genauigkeit wurden sie von unserer Artillerie in Brand geschossen oder außer Gefecht gesetzt. Die Mehrzahl der Tankwagen liegt östlich und westlich Courcelles, nördlich Bellon und nordlich Gournay. Allein auf der Straße Merly-Lathuse waren nicht weniger als sechzehn Tanks angefertigt worden. Der Feind hat aller schwerste Verluste erlitten. Seine weiteren Angriffe verzögerten an der Mauer der tapferen Divisionen, die nun schon nach Überwindung der feindlichen Stellungen an den vorherigen Tagen und nach den vielen Kämpfen immer noch diesen frischen feindlichen Elitetruppen überlegen blieben.

Die zunehmende Schwäche der Franzosen.

Die „Bündner Tageszeitung“ schreibt: Da die französische Heeresleitung von den jüngsten feindlichen Offensiven südlich Monza nicht überrascht wurde und sich daran vorbereiten konnte, müßte man in den täglichen Niederlagen der Franzosen Anzeichen zunehmender Schwäche erblicken. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Franzosen bei aller Tapferkeit nicht mehr lange zu widerstehen vermögen.

Französische Erbitterung gegen die Engländer.

Die wachsende Kriegsmildigkeit der Franzosen verschärft zugleich immer mehr die Kritik an den Bundesgenossen. Englands ständige Mißerfolge verbittert das französische Volk außerordentlich. Außerdem soll es sogar in Lyon mehrfach zu Arbeiterruhen gekommen sein, da die Arbeiter ihr Vaterland und sich nicht weiter den englischen Interessen opfern wollten. Auch der Glaube an die amerikanische Hilfe sinkt trotz der leidenschaftlichen Zeitungspropaganda ständig.

Die Amerikanisierung Frankreichs.

Charakteristisch für den wachsenden Truppenmangel Frankreichs ist das Bestreben, französische Arbeiter durch amerikanische zu ersetzen und die freigewordenen Deute einzuziehen. Da sich jedoch die französischen Arbeiter gegen Masseneinziehungen wehren, muß man die schon eingetroffenen amerikanischen Arbeiter vielfach anderweitig unterbringen. So gründete man in den Pariser Vorstädten mit amerikanischem Kapital etliche Munitionsfabriken, in denen die amerikanischen Arbeiter beschäftigt werden.

Compiègne in Flammen.

Nach einer Reutermeldung berichtet „Daily Mail“ aus Paris: Compiègne steht infolge der feindlichen Beschießung in Brand.

Die Lage in Paris.

Es verlautet, daß ein großer Teil der amtlichen Archive und Schatzkammern aus Paris bereits am 18. Juni abtransportiert sei, und daß die Verlegung der Pariser Munitionsfabriken unmittelbar bevorstehe. — Hervor schreibt: Die Möglichkeit, daß Paris in den Bereich der schweren deutschen Feldartillerie kommt, sei zweifellos in den letzten Tagen gestiegen. Eine Beschießung durch deutsche Batterien könnte den Zusammenbruch bedeuten.

General Guillaumat, Oberbefehlshaber der Orientarmee, ist zum Militärgouverneur und Oberbefehlshaber der Armeen von Paris ernannt worden.

Wilson für einen Siegerfrieden.

Nach einer Reutermeldung aus Washington hat Wilson in Beantwortung eines aus Vlak des Jahrestages der Bandung der ersten amerikanischen Truppen in Europa an ihn gerichteten Telegramms des Präsidenten

Poincaré von neuem betont, daß es die Absicht der Vereinigten Staaten sei, Truppen und Kriegsgerät nach Frankreich zu senden, bis die „nur zeitweilige“ Ungleichheit der Streitkräfte gänzlich ausgeglichen sei, denn, so fügte Wilson hinzu, „allein durch den Sieg kann der Friede erreicht werden und können die Verhältnisse der Welt auf der Grundlage dauerhafter Sicherheit und bleibenden Rechtes gestellt werden.“

Der 10. Juni, von Seiss kommandiert, etwa 10.000 Mann an der diesseitigen Küste des Wonschen Meeres landete und zum Angriff gegen Taganrog vorging, nahezu vernichtet. Über 8000 Tote der bolschewistischen Roten Garde sind bisher geschätzt, ohne die im Wasser umgesunkenen. Unsere Verluste sind gering. General Anovzer. (Die Tatsache selbst war schon im deutschen Heeresbericht am Sonnabend genannt. D. Red.)

Eine österreichische Offensive gegen Italien

Bisher über 10.000 Gefangene.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird vom 15. Juni abends mitgeteilt: Unsere Armeen sind heute vormittag sowohl auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden als auch über die Sieve hinweg in die feindlichen Dinten eingedrungen. Bis zum Mittag lagen Meldungen über 10.000 Gefangene (Italiener, Engländer und Franzosen) vor. Die Geschütze und Befestigungen sind völlig unversehrt. Munition ist zahlreich in den Unterständen aufgestapelt. In der gleichen Schlucht befand sich ein 15-Centimeter-Davrohrgeschütz neuester Art. An den Hängen der nämlichen Schlucht stehen viele 7,5-Centimeter-Geschütze, teils batterieweise, teils einzeln. Ihre Proben liegen zumeist mitamt Bespannung und Beemannung zusammen geschossen in den Hohlwegen. Überall im Gelände findet man Maschinengewehre in Mengen verstreut. Auch die Bergung der großen Bestände an erbeuteter Munition jeglicher Art und an Pioniergerät wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Vorgänge in Österreich.

Eine Kundgebung des Kaisers Wilhelms.

Der Deutsche Kaiser hat auf die Bitte des Bundespräsidenten des österreichischen Roten Kreuzes Grafen Traun dem Roten Kreuz-Kalender seine Photographe mit Originalunterschrift und folgender eigenhändig geschriebener Widmung gespendet:

„Wir haben Schulter an Schulter gekämpft, gemeinsam in starker Kraft die beiden der schweren Zeit ertragen, gemeinsam die Not des Krieges unter dem Zeichen des Roten Kreuzes gemildert. Fest ist das Band unter Gottes treuer Führung. Wilhelm, I. R.

Graf Traun ersuchte den Fürsten Hassfeld, denstellvertretenden Militär-Inspektor der Freiwilligen Krankenpflege, den Dank des österreichischen Roten Kreuzes dem Deutschen Kaiser für diese Auszeichnung zu unterbreiten.

Eine Entschließung der Deutsch-Nationalen.

Die Volksversammlung des Verbundes der deutsch-nationalen Partei in Wien nahm einstimmig eine Entschließung an, die zunächst die Forderung ausspricht, alle Kräfte zur Erzwingung eines siegreichen Friedens zusammenzufassen. Die Entschließung bedauert den jüngsten Umschwung auf polnischer Seite, der durch die Häufung unerlässlicher Forderungen das Parlament zu verhindern droht, dem Staate die zur Beendigung des Krieges erforderlichen Mittel zu gewähren. Sollte in der Haltung der Partei, wenigstens in der der polnischen Leitung, nicht unvermeidlich eine völlige Anderung eintreten, so werde das, was der Staat unbedingt braucht, auch ohne Parlament gesichert werden. Sollte durch das Verschulden einiger Parteien die Tätigkeit des Reichsrates eine Unterbrechung erfahren, so soll die Zwischenzeit von der Regierung und den Deutschen benutzt werden, um das zu leisten, was die Not des Augenblicks gebietet, und um eine Politik vorzubereiten, die alle Stämme dieses Staates zu gemeinsamer Arbeit und gemeinsamem Erfolg vereint.

Herner wurde eine Entschließung angenommen, die für den Fall, daß die Tagung des Reichsrats ausfallslos werde, die Regierung auffordert, die unaufliebaren wirtschaftlichen Maßnahmen unverzüglich zu treffen. Weiter wird gefordert, daß die wirtschaftliche Gemeinsamkeit der beiden Staaten der Monarchie mit dem deutschen Reich verstießt und ausgebaut werde, um für alle Bevölkerungen zu einem einheitlichen wirtschaftlichen Gebiete zu gelangen.

Die Forderungen der österreichischen Ukrainer.

Die Volksversammlung der ukrainischen Parlamentsvertretung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der mit Rücksicht auf die jüngsten polnischen Beschlüsse als Voraussetzung für eine positive Mitarbeit der Ukrainer im Abgeordnetenhaus die Zusicherung verlangt wird, daß der kroatische Friedensvertrag reislos durchgeführt wird und daß die Forderungen des ukrainischen Volkes in Österreich nach Schaffung eines besonderen ukrainischen Kronlandes, gebildet aus den ukrainischen Teilen Galiziens und der Podolia, erfüllt werden.

Die Südslawische Frage.

Die Beratungen zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und kroatischen Politikern sind vorläufig beendet worden und werden erst nächste Woche fortgesetzt werden. Wie „Petit Journal“ berichtet, hat in den Beratungen der Ministerpräsident an die kroatischen Politiker die Frage gerichtet, wie sie sich zur Frage der Zugehörigkeit Dalmatiens sowie Bosniens und der Herzegowina stellen, ohne daß er sich darüber geäußert hätte, welche Lösung man plane und wie sich die ungarische Regierung dazu verhalte. Die Kroaten hätten offen erklärt, daß eine Lösung der Südslawischen Frage nur durch Vereinigung aller Südslawen zu einem Staate im Rahmen der ungarischen Steffanskrone denkbar sei. Die kroatischen Politiker hätten übrigens die Überzeugung gewonnen, daß man an zuständiger Stelle eine endgültige und beständige Lösung der Frage innerhalb möglichst kurzer Zeit wünsche.

Der deutsche Erfolg bei Taganrog.

Vorschläge unter Befehl eines Tschechen.

Aus Kiew wird gemeldet: Die Heeresgruppe Eichhorn veröffentlicht folgendes Telegramm an Generalseidmarschall von Eichhorn: „Eurer Excellenz melde ich einen Erfolg der mir unterstehenden Truppen westlich Taganrog. Meine Bataillone, Eskadrons und Batterien haben die bolschewistische Rote Garde, die unter dem Befehl eines tschechischen Offiziers

Die Vorgänge in Russland.

Entwicklungen über die gegenrevolutionäre Verschwörung

Aus Moskau wird gemeldet: Die Untersuchung über die gegenrevolutionäre Verschwörung brachte alle Einzelheiten ihrer Organisation zutage. Unter dem Namen „Siga zurVerteidigung von Vaterland und Freiheit“ sammelte dieser Verband alle reaktionären Elemente um sich, von den Minimalisten bis zu den Monarchisten. Die Monarchisten waren für einen Anschluß an Deutschland, das die Monarchie wieder herstellen würde. Der linke Flügel war für eine Rückkehr zu dem Bündnis mit den Westmächten und eine Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland. Elemente von jüngerer Gegenseitigkeit vereinigten sich auf nationaler Grundlage, um in ihrem gemeinsamen Befreiung die Macht der Sowjets zu fördern. Die Hauptleiter der Verschwörung waren General Dobgert, Chef der Operationsabteilung des Generalkommandos, und Savikoff, der zu der beabsichtigten nationalen Regierung gehörte. Der strategische Plan dieses Verbands ging dahin, die Region im Urals von Mitteuropa abzuschneiden, um die Sowjets in Gewangung von Lebensmitteln zur Unterwerfung zu bringen. Kosaken und reaktionäre Offiziere standen ihnen im Osten zur Verfügung.

Vormarsch der Kosaken gegen Barzin.

Nach einer Meldung der „Kiewskaia Wschod“ nimmt die Aufstandsbewegung der Kosaken im Donezgebiet gegen die Bolschewiki zu. Der größte Teil des Bezirks von Nischnje Tschirki soll zu der neuen Regierung unter Krachnow übergegangen sein. Die Truppen Krachnows nähern sich Barzin.

kleine politische Meldungen.

Zur Abwendung von Fliegerangriffen auf offene Städte. Die Schweizer Depeschenagentur meldet: Die Zentralstelle für Widerverteidigung und Widereröffnung, die ihren Sitz in Freiburg Schweiz hat, wandte sich an alle kriegsfähigen Staaten mit der Bitte, die offenen Ortschaften mit Bombenabwürfen zu verschonen, welche doch keinen militärischen Zweck hätten und deren Unterlassung dazu dienen würde, mit der Zeit sogar eine gewisse Annäherung unter den Kriegsführenden herzuführen.

Die Preußische Wahlrechtsvorlage. Der Abstimmung des preußischen Abgeordnetenhauses dient, die Abstimmungen bis zum 12. Juni fortzuführen, worauf eine Pause bis zum 2. Juli eintritt. Am 4. Juli ist die fünfte Abstimmung der Wahlrechtsvorlage, die wahrscheinlich vom 7. bis zum 13. Juli vom Herrenhaus erledigt wird. Danach wird der Landtag bis zum 20. September verlegt werden.

Mitschändung deutscher Kriegsgefangener. Über Misshandlung deutscher Kriegsgefangener in England berichtet das „Vereinigte Kriegsblatt“: Kein Tag vergeht, ohne daß englische Blätter über Misshandlungen deutscher Kriegsgefangener durch englische Soldaten, die in Arbeitsgruppen eingeteilt sind und unter militärischer Aufsicht täglich von ihren Lager nach den Arbeitsstätten geführt werden. Trotz der militärischen Bewachung geschieht es, daß diese Leute von den Soldaten verhöhnt, oft sogar geschlagen werden. Die Wache bildet also keinen Schutz gegen die Misshandlungen des Pöbels.

Deutsche Kriegsgefangene in Sibirien. Die „Blaue Wschod“ schreibt: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Konzilien der Entente in Omsk (Sibirien) den Transport der deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen zu verhindern suchen. Auch die russische Bevölkerung soll den Transport der Kriegsgefangenen nicht gern sehen, weil sie hofft, daß ihr von Seiten der Kriegsgefangenen im Kampfe gegen die Japaner Westland geboten wird.

Die provvisorische sibirische Regierung, über deren Zusammenfassung und Machtausübung im übrigen nichts Näheres bekannt ist, hat, der „Blaue Wschod“ aufzufordern, ein Programm aufzustellen, in dem sie sich an Amerika mit der Bitte um Anerkennung und militärische Hilfeleistung wendet und sich dafür verpflichtet, mit Deutschland und Österreich-Ungarn nicht anders als mit Amerika Einwilligung zu geben.

Griechische Einberufungen. Aus Athen wird gemeldet: Durch königliche Verfügung werden alle im Auslande sich aufhaltenden Dienstpflichtigen Griechen, soweit sie in den Jahren 1884 bis 1887 geboren sind, unter die Hauben rufen.

Verfestigung eines holländischen Schiffes. Nach holländischen Pressemeldungen ist am Sonntag der holländische Zugger „Helena“ anheimend durch Artilleriefeuer eines Unterbootes versenkt worden, wobei drei Männer durch einen Schuß getötet wurden. Über die näheren Umstände ist noch nichts bekannt. Die Verfestigung ist aber, sofern die Seeleute in Freiheit kommen, zweifellos außerhalb der freien Fahrtrinne erfolgt, da die Peinlichkeit von uns geachtet wird. Da unser Gegner nicht die gleiche Rücksicht nehmen beweist, das vor kurzem erfolgte Auslegen von Minen in dem Osteil der freien Minnen und in den holländischen, dänischen und schwedischen Heeresgewässern durch unsere Feinde, wodurch der Verlust mehrerer neutraler Handelsfahrzeuge und sogar holländischer Kriegsgefangene verhängt worden ist. Gegeben ist Fahrtzeuge außerhalb der freien Minnen in das Sperrgebiet, so müssen die Seeleute es sich selbst zuordnen, wenn gegen sie mit Waffengewalt vorgegangen wird, da alle im Sperrgebiet angetroffenen Fahrzeuge als im Dienste unserer Feinde angesehen werden.

Ein deutsches Süßslawische Befreiung. Bei einem Empfang der britischen Gefangenen in Schwerin, hat der englische Gesandte Care eine Rede gehalten, in welcher er u. a. sagt, die englischen Vertreter würden trachten, soviel englische Kriegsgefangene als irgend möglich aus Deutschland herauszubekommen, um denen, die dort zurückbleiben, eine bessere Behandlung (1) zu sichern. Die deutsche Abordnung sei damit beschäftigt, ein neues Abkommen für die Rückführung von Kriegsgefangenen nach Holland und in den meisten Fällen nach England abzuschließen. Er hoffe, daß dieses Abkommen Zustande kommen werde.

Klein seit nach Berlin und Wien. Klein soll sich, wie in seiner Umgebung verlautet, mit dem Gedanken tragen, sich Inkognito nach Berlin und Wien zu begeben, um mit den Leitern der deutschen und österreichischen Politik Bildung zu nehmen.

Die provvisorische Regierung hat die in Port Callao liegenden deutschen Schiffe militärisch besetzen lassen. Vorbesprechungen zur Entente-Sozialistischen Konferenz. Die Wiener Sozialdemokratische Korrespondenz meldet: Der Vorsitzende des internationalen sozialistischen Komitees Croissart wird gelegentlich des für den 28. Juni einberufenen Kongresses der englischen Arbeiterpartei mit den Sozialisten der Entente eine Konferenz halten. Vor seiner Abreise mit den sozialistischen Parteien des Mittelmastes fahrt zu nehmen, hat er diese zu einer Besprechung nach dem Haag gebeten. Die Parteivertrittung der deutschen Sozialdemokratie Österreich-Ungarns beschloß, dieser Einladung folge zu leisten. Die mit der Vertretung beauftragten Abgeordneten Seitz und Eilenbogen sind abgereist.